

Mit gleicher Aufmerksamkeit unterstützen und fördern die Genossen die politischen Diskussionen in den Gewerkschafts- und FDJ-Gruppenversammlungen. Ich sage das, weil im Kultur- und Bildungsplan festgelegt wurde, alle Veranstaltungen interessant, lebendig und anregend zu gestalten.

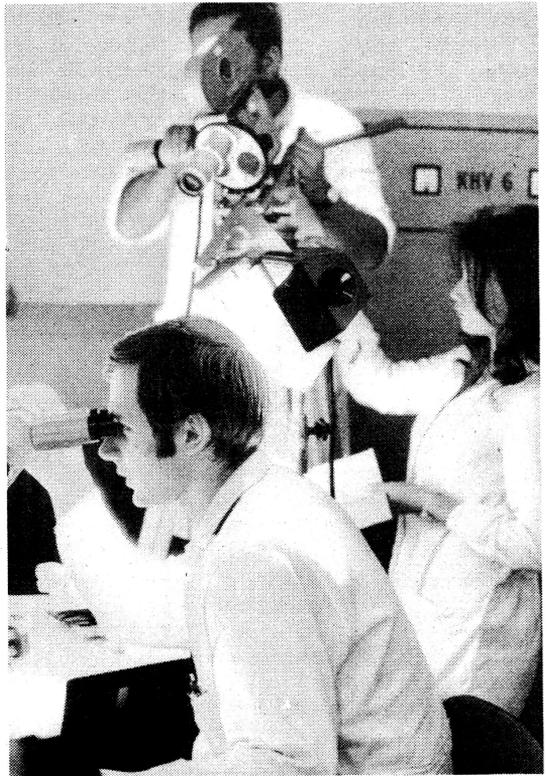
### Kunsterlebnisse schaffen

Doch auch kulturelle und sportliche Erlebnisse festigen das Kollektiv. Der Kultur- und Bildungsplan sieht — je nach den Interessen der Kollegen — den Besuch von Konzerten, Schauspielen, Operetten und Museen sowie verschiedene betriebliche Sportveranstaltungen vor. Wir berücksichtigen, daß noch nicht bei allen Kollegen das Bedürfnis nach Kunsterlebnissen vorhanden ist. Dieses Bedürfnis zu wecken erfordert Einfühlungsvermögen und auch selbst eigene Begeisterung für Kunst und Literatur. Sehr bedeutsam ist, die Kollegen in die Kunst einzuführen. Ein Beispiel dafür.

Die Genossen leisteten kürzlich viel Überzeugungsarbeit, um Kollegen für den Besuch einer Gemäldeausstellung zu gewinnen. „Wir verstehen das nicht, das interessiert uns nicht“ — waren Gegenargumente einiger Kollegen. Schließlich gelang es doch, eine Anzahl Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen. Als sie dann die Bilder sachkundig erläutert bekamen und aus dem Schaffen der Maler und vom sozialistischen Realismus Näheres erfuhren, wurde die Ausstellung für alle zu einem Erlebnis.

### VIII. Parteitag zeigt den Weg

Dieses Beispiel unterstreicht, welche verantwortungsvolle Aufgabe die Genossen in der Gewerkschaftsgruppe haben, um jene kulturellen Gewohnheiten der Werktätigen herausbilden zu



**Mitglieder des Filmklubs drehen einen populärwissenschaftlichen Film, der allen neuen Kollegen einen Einblick in die Halbleitertechnik und die Produktion des Werkes verschaffen soll.**

Foto: Ralf-Peter Weise

helfen, die dem Sozialismus gemäß sind. Das ist selbstverständlich ein lang andauernder Prozeß, sagte Genosse Erich Honecker auf dem VIII. Parteitag.

führung der Agitationsarbeit berücksichtigt und schöpferisch verarbeitet. Gegenwärtig — in der Phase der Auswertung der Dokumente des VIII. Parteitages und bei der Entfaltung neuer Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur Planerfüllung 1971 und zum Plananlauf 1972 — kommt es darauf an, bewährte und erprobte Methoden der politischen Mas-

senarbeit überzeugend und wirkungsvoll anzuwenden. Besonders bewährt haben sich auch in unserer politischen Arbeit die regelmäßigen persönlichen Aussprachen am Arbeitsplatz. In unserer Abteilungsparteiorganisation fühlte sich jeder Genosse zugleich auch zur Agitation verpflichtet.

Überzeugend agitieren, jede Frage fundiert beantworten, kann jedoch nur der Genosse, der fest auf dem Boden unserer marxistischen Weltanschauung steht und der sich ein festes

politisches Wissen angeeignet hat. Deshalb sind Parteilehrjahr und Selbststudium sehr wichtig. Daß wir es mit dem Selbststudium ernst nehmen, beweist der Beschluß unserer Mitgliederversammlung vom 23. Juni 1971, in dem wir uns verpflichteten, bis zum 30. Juli 1971 die Dokumente des VIII. Parteitages zu studieren. Die Verwirklichung dieses Beschlusses wurde durch die Gruppenorganisatoren kontrolliert.

Hermann Helm  
APO-Sekretär  
im VEB Meßelektronik Berlin

**WS^Wm**